

## REDUZIERTE TRIKOMPOSITA

Die Regel 3690 der Duden-Grammatik lehrt die Unumkehrbarkeit der Komposita: Umkehrungen ergeben Wörter anderen Sinnes, wie *Kuhmilch* – *Milchkuh*, *Hundekette* – *Kettenbund*, *Pendelubr* – *Uhrpendel*, *Tierherde* – *Herdentier*, *Baustein* – *Steinbau*, *Hühnersuppe* – *Suppenhuhn*, *Lohnstunde* – *Stundenlohn*, *Arbeitsgruppe* – *Gruppenarbeit*, *Hosenträger* – *Trägerhose*, *Bootmotor* – *Motorboot*, *Honigbiene* – *Bienenhonig*, *Kachelofen* – *Ofenkachel*, *Flutlicht* – *Lichtflut*, *Rotwein* – *Weinrot*, *Plakatwand* – *Wandplakat*, *Mietwohnung* – *Wohnungsmiete*, *Nudelsuppe* – *Suppennudeln*, *Lastwagen* – *Wagenlast*, *Gerichtskreis* – *Kreisgericht*, *Turnhalle* – *Hallenturnen*, *Losschiff* – *Gewinnlos*, *Fragesatz* – *Satzfrage*, *Ölpflanze* – *Pflanzenöl*, *Buttermarke* – *Markenbutter*.

Diese Zusammenstellung läßt bereits jene Fälle unberücksichtigt, bei denen eine wechselseitige Beziehung fehlt: der *Kettenbund* liegt an der *Hundekette*, aber der Wert eines *Wertpapiers* ist ein anderer als sein *Papierwert*, der *Hausvater* ist nicht identisch mit dem Vater in meinem *Vaterhaus*, ein *Werkstudent* arbeitet nicht im *Studentenwerk*.

Die wechselseitige Beziehung läßt sich aus den möglichen, wenn auch nicht sprachüblichen Trikomposita \* *K u h m i l c h k u h* (sie gibt ja keine Ziegenmilch), \* *K a c h e l o f e n k a c h e l* (es gibt keine Kacheln für Kanonenöfen), \* *R o t w e i n r o t* (der Weißwein könnte den Vergleich nicht abgeben), \* *Ö l p f l a n z e n ö l* (andere Pflanzen liefern keines), \* *S u p p e n n u d e l s u p p e* (eine Suppe aus Mohnnudeln würde kaum munden) erschen. Die Dudengrammatik (Regel 3935) weist auf diese Vermeidung der doppelten Setzung an Hand des Beispiels *auf Eisenbahnhöfen* (Musil), statt: *Eisenbahnbahnhof* hin. In der Tat könnte man das Spiel mit den Worten weiter ausbauen und von einer *Kuhmilch-Milchkuh*, einer *Kachelofen-Ofenkachel* usw. sprechen. Man tut dies nicht, weil bekanntlich schon Trikomposita nach Tunlichkeit gekürzt werden: *Kohlenferien* statt *Kohlenmangelferien*, aber *Stadtbourat* nicht zu *Stadttrat*! Erst in einem größeren syntaktischen Zusammenhang kann man ohne Anstoß von

der erfolgreichen *Gruppenarbeit* sprechen, durch die sich eine bestimmte *Arbeitsgruppe* ausgezeichnet habe, und dies gerade dann, wenn nicht so sehr das Arbeitsergebnis als vielmehr die Zusammenarbeit betont werden soll. Man darf sich den Vorgang der Wortbildung nicht so vorstellen, als ob die Trikomposita erst dagewesen wären, um dann durch Ersparungstendenzen vereinfacht zu werden. Vielmehr ist zu- meist von allem Anfang an sprachlich nur soviel ausformuliert worden, als zum Verständnis notwendig war. Die Ellipse anzunehmen erfordert erst die Reflexion, die logische Analyse des Vorhandenen.

In Kluge-Mitzkas Wörterbuch ist unter 'Namenkunde' zu lesen: "Gewiss verkürzt aus *Eigennamenkunde*, wie *Bahnhof* aus *Eisenbahnhof*, *Federhalter* aus *Stahlfederhalter*." Hier liegt ein weiteres Reduktionsschema für Trikomposita vor: das Bestimmungswort wird ausgespart, wenn das Grundwort selbst die Rolle des Bestimmungsworts übernimmt: *Krankenkasse* – *Kassenpatient*, *Tonband* – *Bandaufnahme*, *Fernsprecher* – *Sprechzelle*, *Rundfunk* – *Funkwerbung*, *Kirchturm* – *Turmubr*, *Musikinstrument* – *Instrumentenkunde*. Das Moment der dissimilatorischen Abstoßung ist hier nicht so klar gegeben, wie bei *Sprechchor* : *Chorsprechen*, *Deutsches Reich* : *Reichsdeutscher*, klingt aber bei *Patient* (der ja ein Kranker ist) noch an, bei *Bandaufnahme* ist die Zweckbestimmung des *Bandes* (mit seinen vielen Trägerwerten) eindeutig festgelegt, und die *Zelle* (die immer nur ein Lebewesen aufnimmt: Einsiedler, Gefangener, Biene) gibt schon an, daß der Gesprächsteilnehmer am anderen Ende eines Drahtes zu suchen ist. Der *Eisenbahnhof* konnte verkürzt werden in einer Zeit, als es daneben noch keinen *Auto(bus)bahnhof* gab, und ein *Stahlfederhalter* war nicht für Gänsefedern da. *Instrumentenkunde* ist in einer Abhandlung über Musik eine mögliche Kapitelüberschrift, die dort ebenso eindeutig kontextuell bestimmt ist, wie andererseits in einem Lehrbuch der Chirurgie.

Die rein deskriptive Grammatik kann zur Kompositionslehre nicht mehr viel beitragen: die Typen sind bekannt; was neu hinzukommt, stammt aus dem jüngsten angelsächsischen Fremdwortschatz: *sit in*, *band-out*. Bei der Betrachtung der Funktionalität der Komposita (und der Simplicia mit Trägerwert) eröffnet sich jedoch für die junge Textlinguistik ein weites Arbeitsfeld.